

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	7
1. Warum wissenschaftliche Kontroversen für Wissensentwicklungen von wesentlicher Bedeutung sind. Grundgedanken zu diesem Thema	15
2. Ein Überblick zur Entdeckungsgeschichte des „Geschwulstvirus“	49
3. Zur standortgebundenen Sicht auf das entdeckte Phänomen und wie sie die Auseinandersetzungen in der Krebsforschung beeinflusst hat.....	73
4. Zum Streit um das richtige Verständnis der Natur der Tumolviren.....	87
5. Sind empirische Fortschritte überhaupt von Bedeutung für den Abbau wissenschaftlicher Kontroversen?	133
6. In Kontroversen angewandte rhetorische Manöver, die es nicht erlauben, dass die Kontrahenten aufeinander zugehen.....	145
7. Der Prozess, in dem Forschungsergebnisse zu wissenschaftlich bedeutsamen Beiträgen avancieren.....	155
8. Interdisziplinarität und die Entfaltung wissenschaftlicher Kontroversen.....	171
9. Wie bei den Versuchen, Kontroversen zu entschärfen, praktische Anliegen zulasten theoretischer Abhandlungen in den Vordergrund gerückt wurden	181

10. Von Kompromissen zu einem (rhetorischen) Konsens, schließlich zu etwas, das allen Akteuren als objektiv-reale Gegebenheit galt – das Paradigma der Onkogene	213
11. Die Entstehung von wissenschaftlich Neuem im Verhältnis zur Reproduktion des Bestehenden	227
12. Wie Kontroversen zur Reorganisation wissenschaftlicher Gemeinschaften beitragen.....	239
13. Die Entwicklung der Objektivität errungenen Wissens im Verhältnis zur Herausbildung sozialer Ordnungen des Forscherverkehrs	255
Schluss.....	273
Quellenverzeichnis.....	279
Personenregister.....	341
Sachwortregister.....	351